

Trans Relations

Mitgliedszeitschrift des BDÜ-Landesverband Bremen-Niedersachsen e.V.

Heft 3/99

November/Dezember 1999

Editorial

Es kann nicht oft genug wiederholt werden: Das neue Jahrtausend steht vor der Tür - und dies ist die letzte TransRelations in *diesem* Millennium. Die Tatsache des Zeitenwechsels stellt jede Redaktion vor die Frage, ob jetzt nicht die passende Gelegenheit für einen Rückblick, für Reminiszenzen oder Bilanzen gekommen ist. Sollten wir also unsere zwanzig Seiten mit einem Rückblick auf die letzten tausend Jahre des Dolmetschens und Übersetzens füllen? Immerhin der Berufsstand könnte sich, wäre der Titel nicht schon an eine andere Branche vergeben, mit Fug und Recht als Ältester der Welt bezeichnen. Julius Cäsar wird sich bei der Eroberung der Stammlande von Asterix und Co auf seine keltischen Dolmetscher verlassen haben, Napoleon Bonaparte konnte im Schatten der Pyramiden auf Sprachmittler ebenso wenig verzichten wie Bush und Gorbatschow in den Zwei + Vier-Verhandlungen zur Deutschen Einheit. Dass wir letztendlich auf solche Ausflüge in die Historie verzichten haben, liegt an der Rahmensprengenden Dimension dieses Sujets und, mal ehrlich: Jeder und Jede, der/die sich mit der Relevanz des Berufs gestern und heute beschäftigt, wird feststellen, dass Übersetzer und Dolmetscher früher unersetzbar waren und auch in Zukunft sind. Daran wird auch die fortschreitende Computerisierung im nächsten Jahrtausend - hier sind wir wieder beim The-

ma- nichts ändern. Denn kein Computer wird jemals (jedenfalls nicht zu Lebzeiten des Autors dieser Zeilen) einen menschlichen Dolmetscher ersetzen. Aber als Werkzeuge und Helfer sind die grauen Kästen nicht zu verachten. Deshalb widmet sich wieder ein großer Teil der TransRelations übersetzer-relevanter Software (Localisation, Translation Memory Tools) oder dem Internet mit einem Test von Online-Bookshops. Steuertipps von Margret Ewigmann, ein kleines Profil des Bundesverbandes öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger e.V. (BVS) und die Vorstellung der Schatzmeisterin Anja Casties-Bergfeld runden diese Ausgabe ab. Michael Power, der langjährige Vorsitzende des BDÜ LV Bremen und Niedersachsen, gibt in dieser Funktion sein letztes Inter-

view in der TransRelations. An dieser Stelle möchten wir, die Redaktion, dem scheidenden Vorsitzenden für seine fruchtbare Arbeit und sein intensives Engagement in sechs ereignisreichen Jahren danken. Besonderen Respekt verdient zweifellos seine Gabe, Visionen umzusetzen und die Ruhe und Übersicht zu behalten, auch wenn es mal hoch her geht. Sicher sind wir nicht die einzigen, die sich gern an die Zusammenarbeit mit Michael Power erinnern! Wir wünschen allen Lesern einen guten Rutsch ins Weihnachtsfest und ein sinnliches neues Jahrtausend (man kann wirklich nicht oft genug darauf hinweisen...!)

Peter Rosenstein

Inhalt

Fair mit sich und Anderen umgehen	2
Übersetzen auf der Überholspur - mit DéjàVu	3
Lokalisation - Das neue Zauberwort	5
Buchversand im Internet	9
Sachverständige und Gerichtsdolmetscher im Kampf um bessere Bezahlung	11
Aktuelle Steuerfragen aus der Beratungspraxis	12
Serviceleistungen sichern und solide finanzielle Rücklagen für den Verband bilden	13
„The Translator never sleeps...“	14
„Degressive Abschreibung“ ist nun kein Fremdwort mehr	17
Stammtische	17
Termine	17

Fair mit sich und anderen umgehen...

Nach drei Amtsperioden als Erster Vorsitzender des BDÜ Landesverband Bremen und Niedersachsen kandidiert Michael Power bei den kommenden Vorstandswahlen nicht mehr. In seiner Amtszeit hat es einschneidende Veränderungen gegeben; als Stichwort sei hier die Fusion der Landesverbände Bremen und Niedersachsen genannt. Im Gespräch mit Jutta Witzel zieht der neununddreißigjährige Vater von drei Kindern Bilanz.

I
n
t
e
r
v
i
e
w



Michael Power

TR: Sie waren lange Jahre Vorsitzender des BDÜ Landesverband Bremen und Niedersachsen und wollen jetzt nicht wieder kandidieren, sondern das Amt an einen Nachfolger abgeben. Wie fühlt man sich, wenn man nach so langer Zeit das Amt abgibt?

Power: Ich gehe mit dem guten Gefühl, etwas geschafft zu haben und mit der Zuversicht, dass die Strukturen, die ich hinterlasse, sowohl auf der Ebene des Landesverbandes als auch auf Bundesebene zukunftsweisender, zukunftsfähiger sind als vor sechseinhalb Jahren, als ich anfang.

TR: Das ist eine Zeit gewesen, in der einiges passiert ist und sich einiges verändert hat, z.B. die Fusion mit Bremen. Gab es besondere Höhen, besondere Tiefen, Sachen, über die Sie sich gefreut haben?

Power: Bei der Arbeit im Landesverband gab es schon einige Tiefpunkte. Einen erreichte ich etwa 2 Jahre nachdem ich Vorsitzender geworden war. Ich hatte das Gefühl, nicht die Kraft und Fähigkeit zu haben, alles zu ordnen, was noch zu ordnen war und auch nur die Aufgaben zu

bewältigen, die ich schon übernommen hatte - geschweige denn, weitere zu übernehmen.

Bei meiner Arbeit im Landesverband hat es mich sehr berührt, dass einzelne Entscheidungen, die ich getroffen habe, eine sehr starke Ablehnung bei manchen hervorgerufen haben. Ich hatte das Gefühl, hier findet keine sachliche Auseinandersetzung statt, und es besteht auch keine Bereitschaft sich zu einigen. Das waren die eigentlichen Tiefpunkte, die mich schon menschlich berührt und betroffen gemacht.

Auf Bundesebene gab es auch einige Krisen. Das war die Zeit der Auseinandersetzung mit Nordrhein-Westfalen und anderen Landesverbänden; es ging um die Ausrichtung bzw. Zielrichtung des Verbandes, um den Sinn von Zusammengehörigkeit. Diese Auseinandersetzung wurde in aggressiver, destruktiver Atmosphäre geführt. Aber ich denke, wir als Gesamtverband haben die Problematik gut hinbekommen.

TR: Und was gab es an positiven Entwicklungen?

Power: Die positiven Momente meiner Arbeit sind nicht so einfach zu benennen, denn es sind weniger Einzelereignisse als Ergebnisse, die nach und nach erzielt wurden. So haben wir eine Geschäftsstelle aufgebaut, die sehr gut funktioniert. Damit haben wir als relativ kleiner Verband im übrigen auch einen Arbeitsplatz geschaffen, was eine nicht zu verachtende soziale Errungenschaft ist, die natürlich auch den Mitgliedern gut bekommt. Wir haben einen zuverlässigen Informationsdienst für alle Fragen, die unsere Mitglieder bewegen.

Wir leisten gute Öffentlichkeitsarbeit, die ihresgleichen im BDÜ sucht. Nach unserem erfolgreichen Internet-Auftritt (der erste und bisher einzige seinesgleichen bei einem Landesverband) in diesem Jahr

erscheint Anfang nächsten Jahres Version II unserer Mitglieder-CD. Hinter all diesen Aktivitäten und Errungenschaften stecken Leute, die ich gerne kennengelernt und mit denen ich gerne zusammengearbeitet habe. Ich persönlich habe außerdem in den letzten Monaten eine umfassende Reform der Verbandsstrukturen für den BDÜ vorgeschlagen, und auf diese Anregungen bin ich ein wenig stolz.

TR: Bei einigen Sachverhalten hat der Landesverband Bremen und Niedersachsen eine Vorreiterrolle eingenommen - kann man das so sagen?

Power: Ohne Einschränkung! Man möchte natürlich nicht den Eindruck erwecken, als hätten die anderen Landesverbände nichts zu vermelden, aber Bremen und Niedersachsen hat schon einige Meilensteine gesetzt. Wir können stolz darauf sein, dass unsere Ideen von anderen übernommen wurden.

TR: Sie sprachen die neuen Strukturen des BDÜ an - ist damit auch die Mitgliedschaft von Übersetzungsbüros oder Partnerschaften gemeint?

Power: Das ist ein Vorschlag, den ich gemacht habe. Ob dieser Vorschlag übernommen wird, hängt schließlich von den anderen Landesverbänden und sicherlich auch von den Meinungsäußerungen der Mitglieder ab. Das ist ein sehr schwieriger und zugleich besonders interessanter Punkt: fragt man unsere Mitglieder, ob Übersetzungsbüros aufgenommen werden sollten, so erhält man in der Regel die spontane Reaktion „um Gottes willen, nein!“. Wenn man sich aber weiter darüber unterhält, wird diese Antwort häufig relativiert.

Einige Punkte sind für mich ganz wesentlich. Viele Mitglieder geben sich als Büros aus und führen wunderschöne Firmennamen, die eine

Größe andeuten, die sie gar nicht haben. Dahinter steht oft die Annahme, dass am Markt nicht bestehen kann, wer nicht eine gewisse Größe suggeriert. Im Verband aber möchten diese Personen auf keinen Fall nach der von sich selber suggerierten Größe eingeordnet werden, und zwar durch den Ausschluss von „Büros“. Auf Dauer führt diese Doppelbödigkeit aber zu einem Kuddelmuddel! Die nächste Stufe dieser Erscheinung ist, dass viele dann auch anfangen, nach einer vielleicht noch nicht erreichten Größenordnung Geschäfte zu betreiben, die denjenigen eines „echten“ Büros sehr ähneln. Sie vermitteln auch Kollegen Aufträge oder teilen sich einen Auftrag untereinander auf, den sie selber gar nicht erfüllen können, z.B. weil es um Sprachen oder Fachgebiete geht, die sie nicht beherrschen. Oder die sie auch deswegen nicht erledigen können, weil sie den Umfang nicht bewältigen können. Das bedeutet, diese Übersetzer agieren bereits als Büro. Das ist für mich ein sehr interessanter Aspekt, denn sie sind Einzelmitglieder des Verbandes und wollen ihren Status schützen; die tatsächliche Arbeit aber zeigt, dass ihre geschäftliche Tätigkeit über die eines Einzelmitgliedes hinausgeht. Dabei geht es mir nicht darum, dass alle Mitglieder auf Dauer zwangsläufig (große) Büros werden, sondern lediglich darum, dass es nicht ganz ehrlich ist, diesen zunehmend bedeutenden Aspekt der Arbeit -unabhängig von ihrem Umfang- gänzlich auszuschließen.

Ein anderer Punkt ist, dass viele der Verbandsmitglieder ihre Existenz auf Übersetzungsbüros aufbauen. Ich vertrete die Ansicht, dass der Dialog mit diesen Büros nötig ist und innerhalb des Verbands gepflegt werden sollte, anstatt ihn nach außen zu verlagern. Durch die Verlagerung entstehen Spannungen und Mutmaßungen übereinander. Eine solche „Wir-und-sie-Situation“ ziemt sich nicht für einen professionellen Verband von unserer Größe.

TR: Bestehen genügend Übereinstimmungen, um Einzelübersetzer und Büros unter einem Dach zu vereinen?

Power: Ich bin immer empört, wenn alle Büros und Übersetzer in einen Topf geworfen werden. Ich kenne viele Übersetzer, sowohl Mitglieder und Nichtmitglieder, die gute Arbeit leisten, aber auch solche, die minderwertige Qualität liefern. Ebenso verhält es sich auch mit Übersetzungsbüros.

TR: Welche Rolle kann dann der BDÜ übernehmen?

Power: Standards setzen und definieren, was genau ein gut geführtes Übersetzungsbüro ist. Das ist für uns eine existentielle Frage, auf die wir Einfluss nehmen müssen. Denn sie wird so oder so beantwortet werden, entweder von der Industrie, von den wichtigen Auftraggebern (z.B. Großkonzernen oder europäischen Behörden) bzw. vom Markt selber.

TR: So ein Ehrenamt kostet ja viel Zeit und viel Energie, und es steckt viel persönliches Engagement dahinter - und man bekommt ja kein Geld dafür. Bekommt man denn andere Sachen zurück, lernt man was dabei? Was haben Sie gelernt?

Power: Es dauert seine Zeit, bis man richtig merkt, was eine Verbands-tätigkeit alles an positiven Erfahrungen mit sich bringt. Ich konnte mich in Gebiete einarbeiten, mit denen ich sonst nicht in Berührung gekommen wäre. Beispielsweise hätte ich mir nie träumen lassen, mich mit dem Internet intensiv auseinanderzusetzen - das ist nun wirklich weder mein Steckenpferd noch meine besondere Stärke. Aber für die Belange des Verbands habe ich hier sehr viel in diesem Bereich dazu gelernt. Die fachliche Ebene ist aber nur die eine Seite: Man lernt viele Menschen in den unterschiedlichsten Funktionen kennen, die man wahrscheinlich anders nie kennengelernt hätte.

TR: Welche Eigenschaften sollte ein Verbandsvorsitzender denn haben?

Power: Man muss ein gutes Gespür

dafür haben, was nicht nur heute gefragt ist, sondern auch morgen relevant sein wird. Das gilt sowohl für berufsspezifische Themen wie auch für Verbandspolitik und Veränderungen des Berufsbildes. In Politik und Verwaltung, ebenso wie in Verbänden, braucht man einen langen Atem, um die wirklich wichtigen Themen anzugehen, und eben viel Weitblick. Fairness und die Bereitschaft zu offener und gradliniger Zusammenarbeit mit anderen ist ebenso unentbehrlich wie ein Gespür für die Grenzen der eigenen Fähigkeiten und die der Anderen. Da in einem Ehrenamt vieles auf freiwilliger Basis geschieht, ist es wichtig, mit der eigenen und fremden Leistungsbereitschaft behutsam umzugehen.

TR: Sie kandidieren jetzt zwar nicht mehr für das Amt des 1. Vorsitzenden, aber werden ja weiter Mitglied im Verband bleiben...

Power: Ja, das wird für mich eine andere, interessante Perspektive. In diesem Zusammenhang möchte ich einen Appell an die Mitglieder richten: Bahram Pasuki wird weiterhin für den zweiten Vorsitz, Anja Castis-Bergfeld für das Amt der Schatzmeisterin zur Verfügung stehen. Der Posten des 1. Vorsitzenden jedoch ist nach meinem Ausscheiden vakant. Wir suchen also noch geeignete Kandidaten oder Kandidatinnen. Informationen zur Kandidatur und zum Amt erhalten Interessierte in der Geschäftsstelle.

TR: Haben Sie sich schon Gedanken gemacht, wie Ihre Rolle als Mitglied aussehen wird?

Power: Ganz sicher werde ich ein wesentlich aufmerksameres Mitglied sein als vor meiner Amtsübernahme. Ich hoffe, ich werde ein Mitglied, wie sich der nächste Vorstand das wünscht.

TR: Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Jutta Witzel

Übersetzen auf der Überholspur – mit DéjàVu

Computergestützte Übersetzungswerkzeuge (neudeutsch: Tools) waren bereits in früheren Ausgaben der Transrelation das Thema. Hans-Christian von Steuber nimmt DéjàVu, ein Translation Memory-Tool, das seit Oktober von TransConsulting, Bremen, vertrieben wird, unter die Lupe. Um das Ergebnis vorweg zu nehmen: Die Anschaffung lohnt sich. Doch lesen Sie selbst.

C
O
M
P
U
T
E
R

DéjàVu gehört zur Gattung der Translation Memories (TM). Hierbei handelt es sich um Übersetzungsspeicherprogramme zur Beschleunigung der Übersetzungsarbeit. Zunächst wird der zu übersetzende Text in das TM importiert. Dann vergleicht das TM den Text mit dem Übersetzungsarchiv, das beim Beginn der Arbeit mit dem TM angelegt wird und mit jedem Übersetzungsprojekt wächst. Das TM ist also um so nützlicher, je länger es im Einsatz ist. Die Brauchbarkeit des TM lässt sich durch den Import vorhandener Übersetzungen (Alignment) beschleunigen. Hierbei werden Sprachpaare in die Datenbasis eingelesen. Von Alignment spricht man, weil Ausgangssprache und Zielsprache in zwei nebeneinander liegenden Fenstern aneinander ausgerichtet werden müssen, so dass dem Ausgangssprachlichen Satz oder Segment das korrekte Zielsprachliche Segment zugeordnet ist. Dass dies nicht automatisch erfolgen kann, liegt an der meist unterschiedlichen Segmentierung von Ausgangs- und Zielsprache.

Da TM sehr spezielle Branchenlösungen sind, die nur von Berufsübersetzern sinnvoll eingesetzt werden können, kommt diese Software-Kategorie in der PC-Fachpresse praktisch nicht vor. Nur wenige Übersetzer arbeiten mit Translation Memories. Das mag zum einen an den hohen Kosten für die Software liegen, zum anderen auch an der relativ hohen Komplexität. Hinzu kommt natürlich, dass ein TM seine Stärken erst bei sich wiederholenden Texten zeigt. Wohl jeder Text enthält ein gewisses Maß an Wiederholungen; richtig zum Tragen kommen TM aber erst bei umfangreichen Dokumentationen oder Lokalisierungsprojekten. Ein wesentlicher Nutzen von TM ist allerdings die erleichterte Wahrung der terminologischen und phraseologischen Einheitlichkeit (Konsistenz).

Warum DéjàVu

Vor etwa 5 Jahren stieß ich im Übersetzerforum von Compuserve auf

Version 1 von DéjàVu. Ich besorgte mir die Demoversion und entschied mich für den Kauf des Programms. Schon mit dem ersten zu übersetzenden Handbuch konnte das Programm seine Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen: Brauchte ich für die Übersetzung der ersten 1000 Zeilen fünf Arbeitstage, von Montag bis Freitag, bewältigte ich die nächsten tausend Zeilen an zwei Tagen, am Wochenende – und konnte termingerecht am Montag liefern. Heute ist DéjàVu auf drei Systemen in dem Windows NT 4 Netzwerk unseres Büros „dialog Übersetzungen“ installiert. Mehrere Übersetzer können gleichzeitig auf ein Projekt und die dazugehörigen Datenbanken zugreifen und so laufend die aktuellsten Datenbankeinträge nutzen.

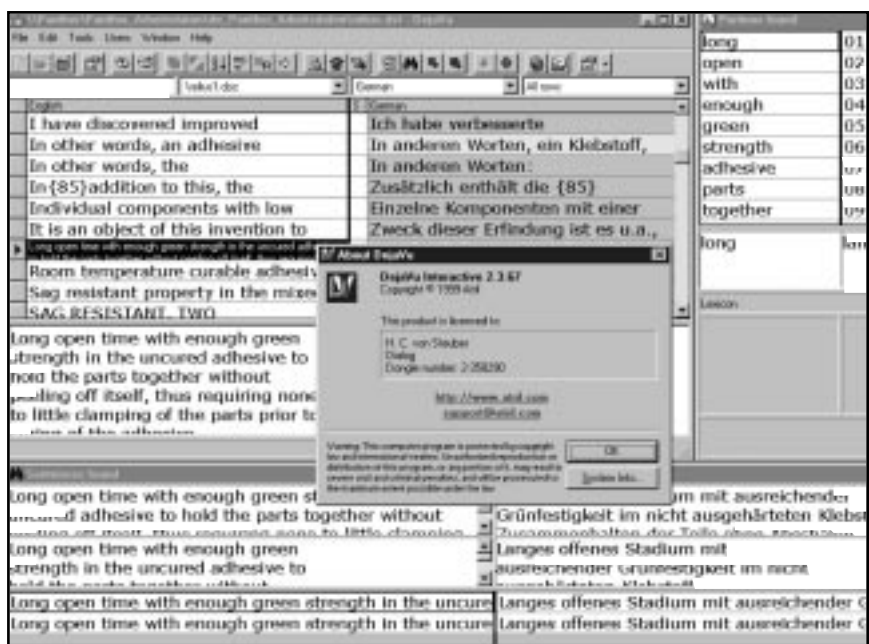
Aufbau des Programms

Zentrale Arbeitsoberfläche von DéjàVu ist DéjàVu Interactive (siehe Bild). Hier wird das aktuelle Projekt bearbeitet, und von hier ist auch der Schreib- und Lesezugriff auf die Memory-Datenbank (Memory Maintenance) und die Terminologiedatenbank (Terminology Maintenance) möglich. Überdies kann eine weitere Terminologieliste speicherresident im

Hintergrund geladen werden (Term-Watch); der Aufruf erfolgt über frei definierbare Tastaturkürzel. Die Datenansichten sind durchweg tabellarisch strukturiert; die Bearbeitung von Text erfolgt in einem Fenster unten im Bild. Wie bei Access oder Excel können die übrigen Zeilen in der Höhe nach Geschmack angepasst werden: Text, der nicht in eine Zelle passt, kann auch mit der Maus eingblendet werden.

Arbeiten mit DéjàVu - Nutzung vorhandener Übersetzungen

Liegen von einem Kunden oder zu einem zu bearbeitenden Fachgebiet zweisprachige Texte vor, so lassen sich diese in eine Datenbank importieren. Hierzu ist das Alignment, also die Ausrichtung von Quelltext und Zielformat erforderlich. Aufgrund der unterschiedlichen Segmentierung in der Quell- und Zielsprache ergeben sich Verschiebungen. Um diese Verschiebungen auszugleichen, müssen die Segmente passend zusammengefügt bzw. getrennt werden. Nach diesem Arbeitsgang kann der korrekt ausgerichtete zweisprachige Text in eine Datenbank übertragen werden.



Nutzung vorhandener Terminologiebestände

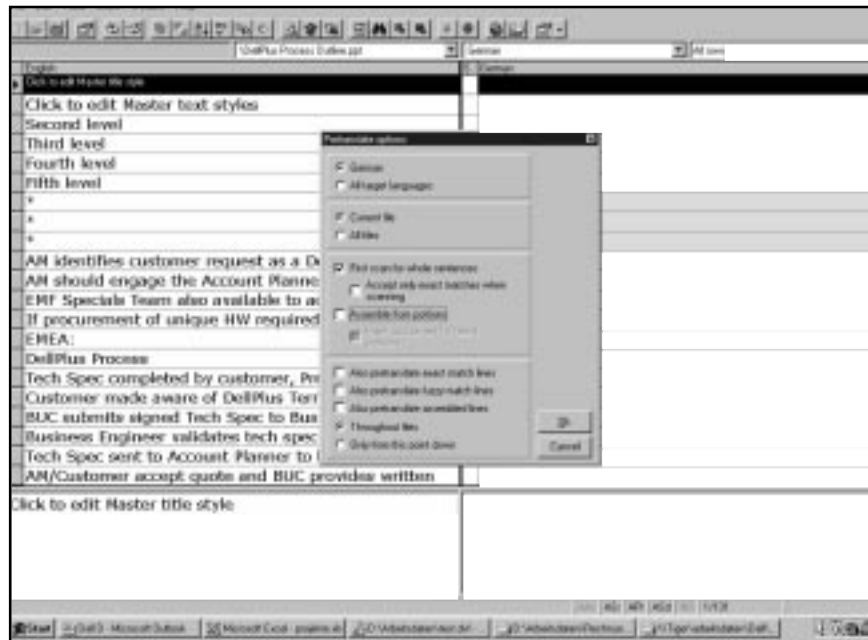
DéjàVu kann in den Formaten Text, Access und Excel vorliegende Terminologiedaten importieren.

Der Übersetzungsvorgang

Zunächst muss ein Projekt angelegt werden. Im ersten Schritt wird das Dateiformat festgelegt. DéjàVu enthält Filter für eine beträchtliche Zahl von Dateiformaten (siehe Bild). Bei uns kamen bisher die Filter für Word, RTE, Powerpoint, FrameMaker, QuarkXPress, Interleaf und HTML zum Einsatz.

Im zweiten Schritt sind die Eigenschaften des Projekts festzulegen – Thema, Kunde, Fachgebiet, Quelldateipfade und Sprachkombination. Für die gewählte Sprachkombination müssen entsprechende Datenbanken angegeben oder neu angelegt werden. Es ist möglich, die Sprachrichtung einer Datenbank vom Maintenance-Programm umkehren zu lassen. Im dritten Schritt werden die Quelldateien importiert. Je nach Format können bestimmte Elemente auch unterdrückt und vom Import (und der Übersetzung) ausgenommen werden.

Nach dem Import erscheint die ausgefüllte Quelltextspalte und eine leere Zieltextspalte. Handelt es sich um einen bestehenden Kunden oder ein vertrautes Fachgebiet, so dass die Datenbank vielversprechendes Material enthält, lohnt eine Vorübersetzung. Die verschiedenen Farben zeigen die Qualität der Datenbanktreffer an. Die Zählfunktion informiert auch über den Wiederholungsgrad, so dass sich der zu erwartende Arbeitsaufwand gut abschätzen lässt. Nun kann die eigentliche Übersetzungsarbeit beginnen. Nach der Übersetzung eines Segments kann dieses in die Datenbank geschickt werden; wiederholt es sich, kann es auf Wunsch automatisch kopiert werden. Eine automatische Vorübersetzung des gesamten Projekts kann jederzeit erneut erfolgen. Das aktuelle Segment kann man ganz oder teilweise per Mausklick oder Tastenkombination in den Da-



tenbanken abgefragt. Neue Termini oder Satzfragmente können mühelos laufend erfasst werden. Nach Abschluss des Projekts (fertiggestellte Übersetzung und Korrekturlauf, ggf. mit Rechtschreibprüfung) wird dieses insgesamt in die Datenbank geschickt. Sinnvoll ist die Option, alle zuvor erfolgten Eintragungen dabei zu ersetzen. Dann erfolgt der Export des fertig übersetzten Textes. Das Programm prüft dabei, ob auch alle Codes an Ort und Stelle sind; wenn nicht, muss der Benutzer sie nachtragen. Dafür gibt es komfortable Tastenkombinationen. Nach einem abschließenden Korrekturlauf in der Originalanwendung kann der Text zum Kunden geschickt werden.

Support

Hervorzuheben ist, dass die Unterstützung durch den Hersteller von DéjàVu, die Firma Atril aus Madrid, kaum besser sein könnte. Natürlich ist DéjàVu nicht völlig frei von Bugs; der Support erfolgt via eMail an support@atril.com, und zwar prompt. Treten beispielsweise Probleme beim Exportieren eines Dokuments auf, kann man dieses an Atril mailen und ggf. exportieren lassen. Mehrere Mailinglisten stehen zum Informations-

austausch mit anderen Anwendern zur Verfügung und können auf der Website des Herstellers abonniert werden.

Fazit

DéjàVu ist ein leistungsfähiges Übersetzungs-Tool zu einem attraktiven Preis, dessen Einsatz sich für alle professionellen Übersetzer lohnt – und zwar nicht nur für den Einsatz bei wiederholungs-trächtigen Dokumenten, sondern auch als Werkzeug zur Sicherung einer einheitlichen Wortwahl.

Kontakt

DéjàVu wird seit dem 1. Oktober 1999 in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Italien und Liechtenstein exklusiv durch die Firma TransConsulting - ein Unternehmen der Gruppe LOPEZ-EBRI - vertrieben: www.lopez-ebri.de/transconsulting/h_softw2.htm

Hersteller: www.atril.com

Autor: www.dialog-translations.com

Hans-Christian von Steuber

Lokalisation - das neue Zauberwort

„Lokalisation“: Ist das wieder ein neues Modewort? Was verbirgt sich hinter dem Begriff? Dieser Artikel definiert Lokalisation und beschreibt ein Projekt anhand eines fiktiven Beispiels (im Artikel kursiv gedruckt): Ein amerikanischer Softwarehersteller will ein Softwareprogramm in Deutschland und Japan auf den Markt bringen. Anschaulich wird beschrieben, welche Schritte für die Anpassung des Produktes, der Bedienungsanleitung usw. an die sprachlichen Gegebenheiten des Zielmarktes notwendig sind und welche Werkzeuge eingesetzt werden.

Even though many different definitions for the term localization are being used, the Localisation Industry Standards Association has come up with the following: 'Localization involves taking a product and making it linguistically and culturally appropriate to the target locale (country/region and language) where it will be used and sold.' In general products are translated from English into several other languages, primarily German, French, and Japanese. Apart from translation, most localization projects also include other activities, such as terminology management, software engineering, software and online help testing. In other words, localization consists of multiple disciplines - computer programming, systems engineering, terminology management, translation, editing, graphic arts, quality management, resource administration, advanced project management skills, and international experience.

European distributors of the California-based software publisher ABC Inc. have indicated that in Europe, especially Germany, the demand for a translated version of their software application BookSync is high. The application, which enables users to administer web browser bookmarks through a local area network, is mainly sold to large enterprises that want to centrally control and administer the browser bookmarks of their employees. From Japan also several requests are received for localized versions of BookSync.

ABC's marketing manager is asked to find a suitable provider of software localization services and soon identifies five large translation agencies specialized in localization. First, a Request For Quote (RFQ) is sent to all five localization vendors. Each vendor receives a CD containing BookSync and a request to create a detailed quotation for a German version of the entire product. Because the marketing manager wishes to outsource the entire project to one vendor, including project management and

localization engineering, each vendor is also asked to fill out an RFQ for the Japanese version; ABC wishes to work with an MLV, a multi-language vendor. Mainly due to the rapid growth of the Internet, many software publishers have started looking abroad for new markets. As a direct result, the localization industry has grown dramatically since the early nineties, showing an average annual growth of 30%.

Which product components are localized?

Each localization project is unique. A software application can be developed in hundreds of ways. Likewise, online help and documentation can be written and published in numerous ways. As a direct consequence, there are several ways to handle localization projects. However, most localization projects do contain a set of standard components: software, online help and documentation.

ABC's RFQ is received by the translation agency TechWord, which has been specializing in technical translations and software localization for years. TechWord has several offices in Europe and Asia, including Germany and Japan. The CD containing the BookSync source files is analyzed by an evaluation team to obtain an estimate of the project scope, i.e. all activities necessary to localize the product. First, word counts are created from the software, online help, and documentation using advanced counting tools. The results: 3000 words of software, 15000 words of online help, and 2000 words of documentation. Also, engineers estimate that software testing will take 3 days, online help engineering and testing 2 days, and formatting the manual will take less than a day. In addition, the online help contains approximately 75 pictures showing the running software, so called screen captures, which also need to be localized.

The word counts and production esti-

mates are forwarded to an account or project manager, who links them to unit prices, and adds additional information about his company, such as client references and experience in similar localization projects. Word rates for translation of the software are somewhat higher than the online help rates because software localization is more complicated than translation of running help text. Engineering and testing is charged on an hourly basis, and screen captures at a fixed unit price. All information is combined and returned to ABC in a Proposal for Localization.

Localizing software applications is mainly a matter of translating the user interface, i.e. the menus, dialog boxes, error messages, etc. Apart from translation, it also involves some engineering activities, such as checking if all translations still fit in the fields of the dialog boxes. And often the software needs to be tested to check if no errors, or bugs, were introduced in the application and to verify if the localized application supports all regional standards such as page size, currency, and decimal separator.

ABC has selected one of the proposals and decides to award the project to the localization vendor TechWord because TechWord has a lot of experience localizing Internet-related software. A kick-off meeting is organized, where ABC provides TechWord with product training and where several project issues such as schedules and milestones are discussed. At the same time, the technical staff at TechWord in the U.S.A. prepare the project materials for translation. The source files are evaluated and special attention is paid to problems that might be encountered during translation into Japanese. Also, reference materials for translators are collected, and the most suitable localization tool is selected. As soon as project preparation is finalized, a translation kit containing all translatable files along with instructions is sent to the transla-

tors in TechWord's German and Japanese offices.

The 3000 words of software are translated within two days, and returned to TechWord in the U.S.A. Here, the software is compiled and tested by an experienced localizer. As soon as the software has been validated linguistically, a glossary is created from the software strings, which then is imported into a terminology management tool. Next, the translated BookSync software is tested by TechWord engineers to verify if the application's functionality hasn't been damaged and if the software works well in conjunction with other localized software. For example, the engineers test if BookSync works well in combination with localized versions of commonly used web browsers.

Translation Memories

Online help and documentation files are usually translated using translation memory systems. When text is translated with a translation memory tool, each translated sentence is stored in a database that is queried for similar or identical entries every time a translator "opens" a new sentence. As a result, identical sentences never have to be re-translated or re-typed because the translations are automatically inserted. Translation memory databases are usually stored on a network to enable multiple translators to share their translations. So, if translator X has translated a sentence that also occurs in the source text that translator Y is translating, the translation done by X will automatically be displayed on Y's screen. The sentences don't even need to be completely identical because most translation memory tools use a fuzzy matching engine, which means that translations of sentences that are similar will also be retrieved and can then be edited by the translator.

Translation memory tools are especially popular in the localization industry because software publishers release new versions, or updates, of their products on a regular basis. Existing translations from previous versions can be re-used because the translation memories are used to translate the new version. This

automatically reduces the number of words to be translated, which means the project can be translated more quickly and costs are reduced. Currently, the most popular translation memory tools are Trados Translator's Workbench and Star Transit.

BookSync's online help and documentation files, which have been written using Microsoft Word, are imported by TechWord engineers into Trados Translator's Workbench. The software glossary created from the localized software files is loaded into MultiTerm, so translators will automatically see the translations of references to the software found in the source text. First the online help is translated. Two translators finalize 15000 words within a week. The printed documentation containing 2000 words appears to be 90% identical to the online help, which enables TechWord to translate it in less than a day.

After the online help and documentation files have been translated and reviewed, the online help files are compiled and tested by localization engineers. The engineers check if all hypertext jumps still work and if the layout of the help pages on the screen is acceptable. At the same time desktop publishers (DTP operators) finalize the printed manuals. The page layout is checked, the table of contents and index generated, and translated images are inserted in the localized documentation files. Finally, a linguist proofreads the online help and documentation and a last quality check is carried out.

As soon as the translated online help and documentation files are returned from Germany and Japan to TechWord in the U.S.A., the files are converted to their original file formats and checked. The reviewers mainly focus on style and consistency with the running software. After linguistic validation the help files are sent to the localization engineers, and the documentation to the DTP department. After the online help has been compiled and tested, and the DTP operators finalize the printed booklet, a final review is done by a proofreader or QA specialist, who mainly focuses on language quality, images,

and page layout.

When all localized materials have been checked and signed-off, the files are returned to the customer. Usually a delivery is accompanied by a document outlining open issues or bug lists that the software publisher will have to fix in the product's functionality. After delivery the files are archived and often a "post-mortem" meeting with the client is organized, where the finished project is evaluated, any issues identified, and action items assigned for future projects.

After TechWord has delivered all translated and tested files to ABC, the documentation is sent to a printer, and ABC's testing staff test the software. Bug reports from TechWord indicate that BookSync doesn't support the input of accented upper case letters, which is unacceptable for German users. Unfortunately the German version needs to be released before the CEBIT, world's largest computer software fair, which doesn't give ABC's engineers sufficient time to fix this bug. As a temporary solution, the readme file, which is included with the software, notifies German users of this problem in the software. After the CEBIT, TechWord's project manager and ABC's marketing manager meet again to discuss how such problems can be prevented in the future, and they agree that TechWord will spend more time testing localized software versions. Also, TechWord engineers will be allowed access to ABC's central bug tracking database, and ABC plans to implement Unicode in the next release of BookSync. Unicode support in software ensures that all accented characters can be entered and displayed.

Below you will find some references to web sites containing more information about localization.

Text By: Bert Esselink

Edited By: Arjen-Sjoerd de Vries

Localization Organizations

The largest organization of software developers and localization vendors is the Localization Industry Standards Association (LISA), which was founded in 1990. Every three months LISA members meet for a series of presentations and workshops. Many large software publishers and localization vendors are members of LISA, and the meetings are especially useful for networking and sharing ideas and experiences. LISA's web site can be found at www.lisa.org.

In Ireland, a similar organization exists: the Localization Research Centre (LRC) in Dublin. Dublin has been the center of the localization industry for many years because many large software publishers have their distribution or European offices in Dublin. The LRC organizes meetings, which are mainly aimed at the localization activities and developments in Ireland. LRC's web site can be found at lrc.csis.ul.ie.

Localization Tools

Computer-aided translation tools have become more advanced and more widely available. The tools and methods for

translation of software files have also improved the past few years. An example is Corel Catalyst, an application that allows translators to directly edit binary program files and to see the translations in the running application without the need to run a complicated software compilation procedure. Catalyst also contains features for re-using existing translations, running validation tests on translated software, and extracting software glossaries from translated files. The Corel Catalyst web site can be found at catalyst.corel.ie.

In Germany several companies have also developed advanced software localization tools, for example Passolo by PASS Engineering (www.trados.com) and RC-WinTrans by IBS Software (www.star-ag.ch).

Applications that automatically test translated online help or HTML files are very popular in localization. The HelpQA utility developed by Translation Craft (www.tcraft.com) enables translators or localization engineers to automatically test Windows Help files, e.g. verify all hyperlinks and even check consistency of translations. HtmlQA by Translation Craft

and Berlitz's freeware utility Trans Web Express (www.berlitz.ie/twe) allow you to check and validate localized HTML files.

In 1998, Trados released version 2 of their Translator's Workbench translation memory tool. The Trados web site can be found at www.trados.com. Another translation memory system often used in the translation/localization industry is STAR Transit (www.star-ag.ch).

More information...

Not many books about internationalization and localization have been published and the existing ones are mainly aimed at software developers and not necessarily translators. In 1998 the first book about localization for translators has been published *A practical guide to software localization* by Bert Esselink. The book contains information about translation of software, documentation and online help, plus chapters on translation tools, project management, software engineering, and terminology management. For details and ordering information visit www.benjamins.com.

Anzeige Esselink

An die Geschäftsstelle des
BDÜ Landesverband
Bremen und Niedersachsen e.V.
Akazienweg 56a

37083 Göttingen

Meine Anschrift:

Name:

Straße:

PLZ/Stadt:

Bestellliste

Bitte schicken Sie mir folgende Materialien bzw. veranlassen Sie folgende Leistungen, die ich angekreuzt habe. Eine entsprechende Anzahl Briefmarken lege ich als Unkostenbeitrag bei.

Artikel/Leistung	für Mitglieder	für Nicht-Mitglieder
<input type="checkbox"/> Aktueller Ausdruck des Mitgliederverzeichnisses	20 x 1,10 DM	25 x 1,10 DM
<input type="checkbox"/> Mitglieder-CD	1. Mitglieder-CD kostenlos Weitere Exemplare je 5 x 1,10 DM	15 x 1,10 DM
<input type="checkbox"/> Mitgliederverzeichnis der Berufsgruppe Konferenzdolmetscher	1. Exemplar kostenlos Weitere Exemplare je 10 x 1,10 DM	15 x 1,10 DM
<input type="checkbox"/> BDÜ-Online (CD zur Installation der BDÜ-Mailbox)	5 x 1,10 DM	nicht erhältlich
<input type="checkbox"/> Einstellung eines Passfotos in die Suchmaske BDUEBN.de/Suche (Sie liefern uns eine JPEG-Datei mit maximaler Breite 106 Pixel, maximaler Höhe 153 Pixel, maximaler Dateigröße 20 KB)	einmalige Gebühr 20,00 DM	nicht erhältlich
<input type="checkbox"/> Einstellung eines Passfotos in die Suchmaske BDUEBN.de /Suche (Sie liefern uns Ihr Passbild, das wir für Sie einscannen)	Einscannen 15,00 DM einmalige Gebühr 20,00 DM	nicht erhältlich
<input type="checkbox"/> Link von der Suchmaske BDUEBN.de/Suche auf Ihre eigene Homepage	einmalige Gebühr 20,00 DM	nicht erhältlich
<input type="checkbox"/> Infomappe für Interessenten	5 x 1,10 DM	5 x 1,10 DM
<input type="checkbox"/> „Erfolgreich selbständig als Dolmetscher und Übersetzer“, Ein Leitfaden für Existenzgründer, (Schriften des BDÜ, Bd.1)	20 x 1,00 DM	30 x 1,00 DM
<input type="checkbox"/> Übersetzen & Dolmetschen (DIN A4, 16-seitig)	3 x 1,10 DM	3 x 1,10 DM
<input type="checkbox"/> Informationen über den BDÜ (DIN A5, 6-seitig)	3 x 1,10 DM	3 x 1,10 DM
<input type="checkbox"/> Übersetzen & Dolmetschen (Folder, DIN A lang)	1 x 1,10 DM	1 x 1,10 DM
<input type="checkbox"/> „Bitte ins ... übersetzen“ (Informationen für Kunden, Folder DIN A lang)	1 x 1,10 DM	1 x 1,10 DM
<input type="checkbox"/> „...und die Welt versteht sich besser!“ (BDÜ und neue Medien, Folder DIN A lang)	1 x 1,10 DM	1 x 1,10 DM
<input type="checkbox"/> EU-Broschüre „So arbeitet eine vielsprachige Gemeinschaft: Der Übersetzungsdienst der Europäischen Kommission“ (4-Farbdruck, 19-seitig mit Beilagen, inkl. „Europa im Netz“)	3 x 1,10 DM	5 x 1,10 DM

Buchversand im Internet

„Dies ist das letzte Buch, das Sie in Ihrem Leben lesen werden“, lautete vor zwei Jahren der reißerische Eröffnungssatz eines Sachbuches, in dem der Autor ein rasches Ende des guten alten Schmökers prophezeite. Obwohl die kühne Behauptung offenbar auf nichts anderes als Verkaufsförderung zielte, ändern sich immerhin die Vertriebsstrukturen des Buchmarktes und die Kaufgewohnheiten von immer mehr Leserinnen und Lesern dramatisch. Online-Buchläden mit über einer Million Titeln im Angebot sind keine Seltenheit. Neben dieser Fülle bieten die (meisten) Versender zügigen und in der Regel preisgünstigen Service. Wenn Sie es einmal besonders eilig haben, bestätigt das Internet ausnahmsweise seinen Ruf als schnelles Medium und der Einkauf per Mausclick empfiehlt sich. Trotzdem: vergleichen lohnt sich. Ludger Kock hat sich im virtuellen Buchhandel für die Verbandszeitschrift Sprachrohr umgesehen.

amazon.de Das ist Ihnen sicher-

lich auch schon passiert: Sie brauchen dringend ein Fachbuch aus dem Ausland, oder Sie haben mal wieder Lust und Zeit, ein fremdsprachiges Buch zu lesen, aber in Ihrer Nähe ist keine Buchhandlung zu finden, die fremdsprachige Literatur oder Fachbücher, geschweige denn Werke Ihres Lieblingsautors oder Ihrer bevorzugten Autorin anbietet. Sollte man dennoch fündig werden, lässt einen häufig der horrende Preis zurückschrecken. Wie in vielen anderen Bereichen schafft auch hier das Internet Abhilfe. In diesem Artikel werden verschiedene Buchversandadressen im Internet vorgestellt; dabei wird insbesondere auf die Anbieter englischsprachiger Bücher eingegangen. Angesichts der Fülle der Angebote fällt es aber auch in diesem Bereich schwer, sich für die richtige URL bzw. die richtige Web-Adresse zu entscheiden. Welche Kriterien sind bei der Auswahl des richtigen Anbieters entscheidend?

Benutzerfreundliche und übersichtliche Handhabung

Eine Betrachtung der unterschiedlichen Web-Sites lässt schnell erkennen, dass trotz unterschiedlichen Layouts und zielgruppenspezifischer Aufmachung einige Leistungsmerkmale inzwischen zum Standard-Repertoire einer jeden Internet-Buchhandlung gehören (zumindest

derjenigen, deren Sites ich gesehen habe):

- Einfache und schnelle Suchfunktionen, die eine Suche nach Autor, Titel, Schlagwort oder Sachgebiet ermöglichen.
- Warenkorb oder Einkaufswagen, d. h., mit einem einfachen Mausclick lassen sich Bücher in eine Bestellliste aufnehmen, die der Käufer bei Beendigung des Kaufes überprüfen kann.
- Versandkostenfreie Lieferung bei den im folgenden genannten deutschen Anbietern, zumindest bei Zustellung in Deutschland.

BLACKWELL'S
online bookshop
Academic Booksellers to the World

- Bestsellerlisten allgemeiner Buchhandlungen erlauben Rückschlüsse auf die Leserguppe, die einen bestimmten Anbieter bevorzugt. Dies wird besonders wichtig, um die -teilweise- zur Verfügung gestellten Rezensionen anderer Leser besser einordnen zu können.
- Rezensionen durch die Anbieter oder durch Kunden. Es besteht auch häufig die Möglichkeit, eigene Rezensionen einzusenden, sofern man sich dazu berufen fühlt.

Verschiedene Angebote prüfen

Auf den ersten Blick ergeben sich bei deutschen Anbietern gegenüber denen aus dem Ausland zwei wesentliche

Vorteile: zum einen fallen in der Regel keine Versandkosten an, zum anderen kann es keine Probleme mit dem Zoll geben. Dafür ist jedoch das Angebot an fremdsprachigen Büchern bei den deutschen Anbietern oft nicht sehr überzeu-

netbuch.de

gend. Dieses Problem hat die größte Online-Buchhandlung, der US-amerikanische Anbieter Amazon, erkannt und bietet eine benutzerfreundliche Lösung an: der Kunde findet auf der Homepage www.amazon.com Verlinkungen zum deutschen Ableger www.amazon.de und zur britischen Niederlassung www.amazon.uk und kann bequem zwischen den Ländersseiten wechseln. Bertelsmann Online setzt noch einen drauf: hier kann der geneigte Kunde unter fünf, bald sechs Homepages wählen. Der Link führt ihn nach Frankreich, Spanien, in die Schweiz, in die Niederlande und demnächst auch nach Italien.

Vergleiche lohnen sich

Wollen Sie bei einer Internetbuchhandlung eine Bestellung aufgeben, so sollten Sie unbedingt die Angebote sorgfältig vergleichen. Wird das Buchpaket in Deutschland geordert, fallen keine Versandkosten an und Sie haben Ihre Wunschtitel vielleicht schon am nächsten oder übernächsten Tag in den Händen. Kommen die Schmöker aus den USA oder Großbritannien, dürfen Sie nicht vergessen, dass zu den günstigeren Angeboten auch noch Versand- und Zollkosten gerechnet werden müssen. A propos Versandkosten: Diese kön-

HOME CHARTS SEARCH BASKET HELP

internetbookshop
Great savings of up to 50% on 1.4 million UK & US books

nen von Buchhandlung zu Buchhandlung unterschiedlich hoch ausfallen.

Bisweilen kann es sich durchaus lohnen, bei den verschiedenen Anbietern im Internet zu stöbern, anstatt einen traditionellen Laden aufzusuchen. Wieso sollte man nicht auch im World Wide Web seine bevorzugten Buchhandlungen für unterschiedliche Themenbereiche oder Dringlichkeitsstufen haben?

So mag Amazon zwar die Adresse mit dem breitesten Angebot an deutschen und englischen Titeln sein und hinsichtlich der Lieferzeiten und Versandkosten viele Vorteile bieten - wenn Sie jedoch ein französisches Werk bestellen möchten, so ist sicherlich www.netbuch.de mit seinen über 550.000 französischsprachigen Titeln die richtige Wahl.

Ein anderes Beispiel: wissenschaftliche Literatur in anderen Sprachen als Deutsch finden Sie beim deutschen Anbieter Bertelsmann Online (www.bol.de) wahrscheinlich nicht oder nur sehr schwer, unter dem Themenbereich Belletristik gibt es

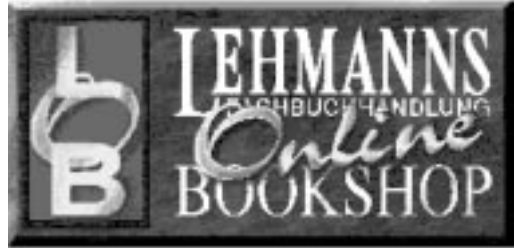
jedoch unter dem Stichwort „Fremdsprachige Literatur“ eine Fülle von Romanen zu überraschend günstigen Preisen.

Kundenfreundlichkeit beim Branchen-Primus

Direkte Erfahrungsberichte liegen uns zur Zeit nur von Kunden

von www.amazon.de vor. Kurz gesagt, hält dieser Anbieter, was er verspricht: benutzerfreundliche Bestellung, kurze Lieferzeiten, die sofort nach Bestellung per E-Mail bestätigt werden, wobei die angegebenen Lieferfristen teilweise unterschritten werden, sorgfältige Verpackung und vieles andere mehr.

Ein kleiner Tip für amazon, der aber auch für alle anderen Anbieter gilt: Wenn man nach einem englischsprachigen Titel sucht, hat man mit dem deutschen Titel selbstverständlich keinen Erfolg. Wenn Sie also den englischen Titel nicht genau kennen, suchen Sie lieber nach dem Autor.



Mit dem Internet in den Buchladen Falls Sie jedoch beim Kauf von Büchern nicht auf das Ambiente eines Buchladens verzichten möchten: auch hier hilft das Internet: Unter www.buchhandel.de finden Sie eine nach Regionen gegliederte Adressenliste von Buchhändlern.

Bei den im folgenden genannten Anbietern sind hauptsächlich deutsch- bzw. englischsprachige Bücher erhältlich, auch wenn die größeren Anbieter zusätzlich Bücher in anderen Sprachen anbieten.

Ludger Kock

N
e
u
e
M
e
d
i
e
n

A
n
z
e
i
g
e

Anzeiger Denzer

Sachverständige und Gerichtsdolmetscher im Kampf um bessere Bezahlung

Als Mitglied des BDÜ und des Bundesverbands öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger e.V. (BVS) zieht Peter Bartetzky Vergleiche zwischen den beiden Verbänden.

S
e
r
v
i
c
e

In der Handwerkskammer am Holstenwall in Hamburg fand am 27.4.99 die Jahresmitgliederversammlung des Bundesverbands öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger e.V. (BVS), Landesverband Hamburg, statt. Zu Gast war der Vorsitzende des Bundesverbands, Michael Heidl aus München. Er befasste sich in seinem Referat mit dem gesetzlichen Schutz der Berufsbezeichnung "Sachverständiger" und der Personenzertifizierung - Themen, die gleichermaßen für Sachverständige wie für Übersetzer interessant sind. Es entspann sich eine lebhafte Diskussion mit den fünfzig Mitgliedern. Weiter standen verbandsinterne Abstimmungen und die Aufnahme neuer Mitglieder auf dem Programm. Jeder Anwärter steht auf der Jahresmitgliederversammlung Rede und Antwort, bevor er feierlich aufgenommen wird.

Trennendes bei Geschlechterzugehörigkeit und beruflichem Hintergrund

Als Mitglied anderer Berufsverbände, des BDÜ und ADÜ Nord, schossen mir bei dem Treffen ständig Vergleiche durch den Kopf. Zuerst die Unterschiede: Im Gegensatz zu ADÜ Nord und BDÜ, wo das weibliche Geschlecht überwiegt, ist der BVS eine ausgesprochene Männergesellschaft. Soweit mir bekannt ist, gehören dem BVS-LV Hamburg nur drei Frauen an. Spürbar ausgeglichen wird dies durch ein weibliches Mitglied im Vorstand: Frau Elisabeth Strack, u.a. Sachverständige für die Bewertung von Diamanten, Perlen und Schmuck. Üben die Mitglieder des BVS weitestgehend technische Berufe aus, so sind die Übersetzerverbände überwiegend eine Domäne der Geisteswissenschaftler/-innen. Der berufliche Hintergrund wirkt sich auch auf die Arbeitshaltung der Mitglieder aus: Die BVS-Mitglieder sind eher pragmatisch eingestellt.

Gemeinsamkeiten im Kampf um verbesserte Arbeitsbedingungen

Und worin bestehen nun die Gemeinsamkeiten? Worin liegen die gemeinsamen Berufsinteressen einer öffentlich bestellten Sachverständigen für Edelsteine und Schmuck und einem beeidigten Gerichtsdolmetscher? Beide werden von Gerichten nach dem ZSEG bezahlt. Meines Erachtens ist dies bereits Grund genug für einen beeidigten Dolmetscher, diesem Verband beizutreten. Der BVS verfügt über eine starke Lobby zur Wahrung der Interessen ihrer Mitglieder. Daher wirft er bei der Novellierung des ZSEG deutlich mehr Gewicht (und mehr Mittel) als die zersplitterten Berufsverbände der Dolmetscher und Übersetzer in die Waagschale.

Für beide Berufsstände interessante Themen sind zum Beispiel die Zertifizierung und der gesetzliche Schutz der Berufsbezeichnung.

Ein effektiver Verband

Zum Verband selbst: die 4000 Mitglieder sind in einem Bundesverband und in Landesverbänden organisiert. Einzelne Fachbereiche befassen sich mit den Fachbereichen der Mitglieder: Bauwesen, Kfz-Wesen, Elektronik und EDV usw. Die monatlich erscheinende Fachzeitschrift „Der Sachverständige“ bringt Beiträge von Experten, z.B. eine Analyse des Zertifizierungswesens von Dr. Peter Bleutge, dem Verfasser des bekannten Kommentars zum ZSEG. Es gibt eine zentrale Datenbank, die telefonisch oder per Mailbox abgefragt werden kann. Nächstes Jahr wird eine aktuelle gedruckte Version des Mitgliederverzeichnisses in Buchform erscheinen.

Peter Bartetzky

Adressen des BVS:

Bundesverband öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger e.V.
Landesverband Niedersachsen - Bremen

Dr. Ing. Peter-Jens Wagner
Sulniacweg 12
27478 Cuxhaven
Tel.: 04722/2399
Fax: 04722/2392

Bundesverband öffentlich bestellter und vereidigter sowie qualifizierter Sachverständiger e.V.

Landesverband Hamburg
Dipl.-Ing. Harald Lange
Baurstraße 70
22607 Hamburg
Tel.: 040/891660
Fax: 040/891633
www.bvs-ev.de

Über den Verfasser:

Dipl.-Ing. Peter Bartetzky ist Referent für Hamburg im BDÜ-Landesverband Bremen und Niedersachsen. Vor seinem Umzug nach Hamburg war er aktives Mitglied und zwei Amtsperioden lang im Vorstand des BDÜ-Landesverbands Bremen und Niedersachsen. Nach seiner langjährigen Berufstätigkeit als Bergbauingenieur machte er sich als Übersetzer und Dolmetscher selbstständig. Er ist allgemein beeidigter Dolmetscher für die Gerichte und Notare der Landgerichtsbezirke Hannover und Lüneburg.

Aktuelle Steuerfragen aus der Beratungspraxis

Die Bundesregierung plant neue steuerrechtliche Regelungen: Die Beiträge zu Kapitallebensversicherungen und zu Rentenversicherungen mit Kapitalwahlrecht sollen künftig nicht mehr als Sonderausgaben abzugsfähig sein. Ferner sollen die Erträge aus diesen Versicherungen zu versteuern sein. Dies gilt, wenn es sich um Neuverträge handelt, die nach Verkündung des Gesetzes abgeschlossen wurden.

Bei den Rentenversicherungen mit Kapitalwahlrecht ist die Gesetzesänderung nur anwendbar, wenn sich der Steuerpflichtige für das Kapitalwahlrecht entscheidet. Ein Teil der Versicherung soll auch nach der Gesetzesänderung durch die Einführung eines Freibetrages steuerfrei bleiben. Der Freibetrag wird einmal gewährt, er beträgt 20% der Erträge, maximal 20.000 DM.

— Bei Eigenheimzulagen sollen die Einkommensgrenzen ab dem Jahr 2000 gesenkt werden. Jetzt hat ein Steuerpflichtiger Anspruch auf diese Zulage, wenn seine Einkünfte 240.000 DM nicht übersteigen. Bei zusammenveranlagten Ehegatten erhöht sich dieser Betrag auf 480.000 DM. Für die Berechnung der Grenze werden die Einkünfte des Jahres der Antragstellung und des Vorjahres addiert. Die Bundesregierung plant zum 1. Januar die Einkunftsgrenzen zu senken. Danach darf der Gesamtbetrag der Einkünfte im Antrags- und Vorjahr bei Alleinstehenden 160.000 DM plus 10.000 DM je Kind und bei Ehegatten 320.000 DM plus 20.000 DM je Kind nicht übersteigen. Die neue Kinderkomponente soll ebenso wie die zu gewährende Kinderzulage vom Anspruch auf den Kinderfreibetrag abhängig sein. Die bisherigen Einkunftsgrenzen gelten weiterhin, wenn der Bauantrag vor dem 1. Januar 2000 gestellt wird bzw. beim Kauf der Immobilie der notarielle Kaufvertrag bis zum 31. Dezember abgeschlossen worden ist.

— Jedes Elternpaar soll einen Betreuungsfreibetrag von 3.024 DM/Jahr je Kind unter 16 Jahren erhalten.

— Das Kindergeld soll für das erste und zweite Kind auf 270 DM/Monat erhöht werden. Im übrigen soll es bei der Anrechnung des Kindergeldes auf den Kinderfreibetrag bleiben und eine Anrechnung auf den Betreuungsbetrag erfolgen.

Einkommensteuertipps

— Steuerpflichtige, die ehrenamtlich als Übungsleiter, Ausbilder, in der Alten- und Krankenpflege oder im künstlerischen Be-

reich tätig sind, können Aufwandsentschädigungen bis zu 2.400 DM pro Jahr steuerfrei nach § 3 Nr. 26 EStG vereinnahmen. Es sind jedoch nicht alle nebenberuflichen Tätigkeiten steuerbegünstigt.

Begünstigt sind z.B.: Arbeitsgemeinschaftsleiter, Betreuer von Ausländern, Chorleiter, Dirigenten, Lehr- und Vortragstätigkeiten im Rahmen der Ausbildung (Schulen, Volkshochschulen, Erste-Hilfe-Kurse), Ausbilder beim Technischen Hilfswerk oder der freiwilligen Feuerwehr, Mannschaftsbetreuer, Sporttrainer oder Sportwarte, Jugendgruppenleiter, Jugendwarte oder Kinderbetreuer.

Nicht begünstigt sind z.B.: Ausbilder, die ihrerseits Erzieher oder Ausbilder schulen, Verbandsfunktionäre, Vorstandsmitglieder, Beitragskassierer, Ausbilder und Trainer von Tieren.

Umzugskosten

— Ab dem 1. Juni gelten höhere Umzugskostenpauschalen. Beim beruflich bedingten Wechsel des Wohnortes können die Kosten steuerlich berücksichtigt werden. Hierzu gehören die Beförderungskosten des Umzugsgutes, die Reisekosten für den Umziehenden und der Angehörigen, Mietentschädigungen, Beschaffungskosten von Herden und Kühlschränken etc. und Auslagen für zusätzlichen Unterricht der Kinder. Daneben erkennt das Finanzamt einen Pauschbetrag für sonstige Umzugsauslagen an.

Scheinselbstständigkeit

Zum 1. Januar 1999 wurde die Sozialversicherungspflicht für die sogenann-

ten Scheinselbstständigen eingeführt. Viele Vertragsparteien beendeten daraufhin die Vertragsbeziehungen oder stellten die Zusammenarbeit unter Beachtung der Kriterien des § 7 Abs. 4 Sozialgesetzbuch Viertes Buch (SGB IV) um. Die vier Kriterien für das Vorliegen einer Scheinselbstständigkeit gelten nur für das Sozialrecht. Der Bundesfinanzhof hat mittlerweile entschieden, dass für Einstufungen im Steuerrecht alleine das Einkommensteuerrecht maßgebend ist. Es ist demnach vorrangig, ob der Steuerpflichtige den Umfang und die Intensität seines Arbeitseinsatzes selbst bestimmen kann und ob davon seine Einnahmen abhängen.

Arbeitsverhältnis zwischen nahen Angehörigen

Der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Angehörige die Übernahme von Kfz-Kosten nur als betrieblich verursacht geltend machen können, wenn die Leistungen ausdrücklich vereinbart sind. Es genügt nicht, dass die Handhabung tatsächlich so ist und es betrieblich so üblich ist. Leider werden Verträge mit nahen Angehörigen von der Finanzverwaltung häufig nicht anerkannt und die Aufwendungen werden nicht als Betriebsausgabe zugelassen. Da hier kein Interessengegensatz vorliegt und daher die Gefahr besteht, dass zivilrechtliche Möglichkeiten der Gestaltung von Vereinbarungen steuerlich missbraucht werden, kann häufig nicht sichergestellt werden, dass die Vertragsbeziehungen tatsächlich dem betrieblichen und nicht dem privaten Bereich zuzuordnen sind.

Umzug bis 31. 05. 1999

Ledige:	981,—
Ehegatten:	1961,—
jede weitere Person:	432,—
Unterrichtskosten je Kind:	2.464,—

Umzug ab 01.06.1999	
Ledige:	1.009,—
Ehegatten:	2.018,—
jede weitere Person:	445,—
Unterrichtskosten je Kind:	2.536,—

Die Vertragsbeziehungen müssen so geregelt werden, wie es bei Fremden üblich ist. Nach Möglichkeit sind die Vereinbarungen schriftlich zu treffen. Art und Umfang der zu erbringenden Leistung (auch Nebenleistungen) muss konkretisiert werden und durch Nachweise überprüfbar sein (Stundenzettel, Fahrtenbuch etc.).

Umsatzsteuer

Private Pkw-Nutzung ab dem 1. April 1999: Der Vorsteuerabzug aus der Anschaffung und den Unterhaltungsaufwendungen für Fahrzeuge, die nach dem 31. März 1999 gekauft und privat genutzt werden, ist auf 50 % begrenzt. Wenn der Pkw zu mehr als 90 % privat genutzt wird, ist eine Zuordnung zum Unternehmensvermögen und somit ein Vorsteuerabzug i.H.v. 50 % nicht möglich. Auf der anderen Seite kann bei geringer privater Nutzung der volle Vorsteuerabzug vorgenommen werden und für die private Nutzung bleibt es bei der Eigenverbrauchsbesteuerung. Der Nachweis für die fast ausschließliche unternehmerische Nutzung ist durch ein Fahrtenbuch zu erbringen. Bei der Veräußerung des Fahrzeugs, bei dem nur ein Vorsteuerabzug i.H.v. 50 % möglich war, unterliegt der gesamte Veräußerungserlös der Umsatzsteuer. Erfolgt die Veräußerung innerhalb des Berichtigungszeitraums von 5 Jahren, kann für die verbleibenden Jahre eine Vorsteuerberichtigung vorgenommen werden.

*Magret Ewigmann
ist Partnerin der Sozietät Nauenburg -
Ewigmann - Heilmann, Steuerberater,
Nienburg/Weser*

Serviceleistungen sichern und solide finanzielle Rücklagen für den Verband bilden

Anja Casties-Bergfeld, Schatzmeisterin des BDÜ Landesverbands Bremen und Niedersachsen e.V., stellt sich vor.

Geboren am 19.9.1959 in Bad Harzburg. Abitur 1978, danach Studium an der Fachhochschule Köln, mit dem Abschluss Diplomübersetzerin für Englisch und Französisch. Von 1983 bis 1986 Tätigkeit als Übersetzerin im Angestelltenverhältnis, seitdem Freiberuflerin. Geschieden, ein vierzehnjähriger Sohn.

Ich bin seit 1997 Schatzmeisterin des BDÜ LV Bremen und Niedersachsen. Meine Motivation für dieses Amt beziehe ich in erster Linie aus der Liebe zum Übersetzen. Ich bin der Auffassung, dass gerade ein junger Berufsstand wie unserer eine starke Interessenvertretung braucht. Hier denke ich an Dinge wie den Schutz der Berufsbezeichnung und eine professionelle Berufsausübung. Die Aufnahme Richtlinien des BDÜ sichern auf der einen Seite die Professionalität der im Verband organisierten Übersetzer und Dolmetscher und garantieren dem Kunden auf der anderen Seite ein hohes Leistungsniveau. Durch Verbandsleistungen wie unsere Internetpräsenz, die Mitglieder-CD oder TransRelations ist die Mitgliedschaft im BDÜ attraktiv. Es ist mein Ziel, die Beiträge unserer Mitglieder zu deren Nutzen einzusetzen.

Um dies zu erreichen, ist meine wichtigste Aufgabe zunächst eine solide Finanzplanung: die Erstellung des jährlichen Haushaltsplanes, die Kostenkontrolle und Einhaltung des Finanzplanes. Hierzu benötige ich die Unterstützung der anderen Vorstandsmitglieder und muss insbesondere in Vorhaben und Entscheidungsprozesse eingebunden sein.

Zu meinen Aufgaben gehören die Erhebung der Mitgliedsbeiträge, die Stellung sonstiger Rechnungen, die Überwachung der Zahlungseingänge, die Leistungsfälliger Zahlungen, die Beitragszahlung an den Bundesverband. All dies geschieht längst auf elektronischem Wege.

Mit der Buchung der Zahlungseingänge und -ausgänge ist bereits seit einigen Jahren ein Büroservice betraut. Dabei stelle ich jährlich den Kontenplan im Einklang mit dem Haushaltsplan auf und kontiere die Belege, so dass die richtige Zuordnung

sämtlicher Zahlungseingänge und -ausgänge zu den entsprechenden Positionen des Haushaltsplanes gesichert ist.

Für jede Vorstandssitzung sowie am Ende eines jeden Quartals erstelle ich einen Finanzstatus, um die anderen Vorstandsmitglieder über die aktuelle Finanzlage zu informieren. Überdies fertige ich den Jahresabschluss an, der der Mitgliederversammlung vorgelegt wird. In diesem Jahr schließe ich die Fusion mit dem Landesverband Bremen in finanzieller Hinsicht ab. Momentan besteht noch das Bremer Girokonto, auf dem in geringem Umfang Zahlungen ein- und ausgehen. Ich führe die beiden getrennten Buchführungen zu einem gemeinsamen Jahresabschluss zusammen.

Im kommenden Jahr stellen wir die Verbandsfinanzen auf den Euro um. Hierzu ändern wir die Mitglieder- bzw. Finanzdatenbank, so dass wir Einzug und Verbuchung der Mitgliedsbeiträge zuverlässig durchführen können.

Die Mitgliederbetreuung, die Bearbeitung von Fragen, Aufnahmeanträgen, die Organisation von Fortbildungs- und anderen Veranstaltungen und der Versand von Informationsmaterial sind durch die Halbtagskraft in der Geschäftsstelle gewährleistet: dazu müssen die nötigen Finanzmittel zur Verfügung stehen. Außerdem müssen wir die Geräteausstattung der Geschäftsstelle noch ergänzen.

Ein vorrangiges Ziel der nächsten 2-3 Jahre muss die Bildung einer soliden finanziellen Rücklage sein. Hier gilt es, einen Kompromiss zu finden zwischen attraktiven Verbandsleistungen, erforderlichen Anschaffungen auf der einen Seite und der Schaffung einer guten Finanzbasis auf der anderen. Bei der nächsten Jahresmitgliederversammlung Anfang des Jahres 2000 werde ich mich wieder zur Wahl stellen. Ich bewerbe mich um das Amt der Schatzmeisterin für den Landesverband Bremen und Niedersachsen e.V., um diese Ziele zu erreichen.

Anja Casties-Bergfeld

„The Translator never Sleeps...“

Es ist Donnerstag Abend sechs Uhr. Das Telefon klingelt. „Ich habe Ihnen doch von dem Faltblatt erzählt, das übersetzt werden muss. Können Sie das machen?“ Gerne. Das Thema ist unsere Spezialität. Dann die Frage: „Bis wann brauchen Sie den Text?“ Raten Sie mal, wie die Antwort lautet, etwa „bis nächste Woche“? Nein - „Bis morgen“. Alle -oder fast alle- Kunden wollen ihren Auftrag sofort erledigt haben. Es ist immer eilig. Zwar dauert es einige Zeit, bis die Verantwortlichen in der Firma sich auf einen Text geeinigt haben. Doch der Erscheinungstermin steht fest. Und das müssen die letzten Glieder der Kette, Übersetzer und Drucker, ausbaden. Sie müssen alles andere stehen und liegen lassen und den Auftrag bearbeiten. Sofort. Über Nacht. „Wir bearbeiten Ihre Texte über Nacht während Sie schlafen“, lautet der Slogan einer australischen Übersetzungsgesellschaft. Ich habe ihn im Internet gefunden. Super, nicht wahr? 45 festangestellte Profiübersetzer für alle Sprachen und

Fachgebiete bearbeiten die Aufträge europäischer Kunden während der normalen Arbeitszeit. Dank der Zeitverschiebung werden die Texte nach europäischer Zeit nachts - zu günstigen australischen Preisen, versteht sich - bearbeitet und liegen am nächsten Morgen fertig in Europa vor. Was für ein Segen das technische Zeitalter doch ist!! Früher konnte man die Verspätungen der Post dafür verantwortlich machen, dass die Übersetzung zwei Tage länger brauchte. Bis das Faxgerät Einzug hielt. Dann gab es kein Entrinnen mehr. Wie oft geht schon ein Faxgerät kaputt, verursacht einen Papierstau oder verschickt das Dokument nicht korrekt? Noch einen Zahn zulegen muss der Übersetzer im Zeitalter des elektronischen Datentransfers. Texte, Bilder, große Dokumente werden praktisch im Handumdrehen um die Welt verschickt. Sie sind schnell verfügbar und können sofort bearbeitet und zu jeder Tages- und Nachtzeit versandt werden. Auch morgens um 4.00 Uhr, wenn

wir die letzten Korrekturen -mit dem Wein in der Hand (aber verraten Sie das niemandem!)- eingegeben haben. Manchmal denke ich, die neue Technik ist Segen und Fluch zugleich. Wir sind flexibler, wir könnten tagsüber am Baggersee in der Sonne liegen und nachts arbeiten, der Text kommt noch rechtzeitig an. Sogar vom Chiemsee oder dem Swimmingpool in Florida aus können wir unsere Texte ohne Zeitverlust an unsere Kunden versenden. Gleichzeitig wachsen deren Ansprüche an unsere Flexibilität. Da der Übersetzer auf den Text sofort zugreifen kann, erwartet der Kunde, dass er sofort reagiert und den Auftrag umgehend erledigt. Weltweite Verfügbarkeit bedeutet einerseits freie Wahl des Arbeitsplatzes und andererseits starke ausländische Konkurrenz: wenn wir ganz selbstverständlich von Europa aus Kunden in den USA bedienen, warum sollten wir uns dann wundern, wenn australische Übersetzungsbüros damit werben, dass sie Aufträge über Nacht erledigen?

Jutta Witzel



ATÜ - Agentur für Technische Dokumentationen und Übersetzungen GbR

Das 3. Jahrtausend steht vor der Tür.....

.....schon in diesem wurden

- Übersetzungen per email verschickt
- Layoutarbeiten durchgeführt
- Kenntnisse in Word 97 oft nicht als ausreichend empfunden

Immer mehr werden Kenntnisse in **Pagemaker, Framemaker, Designer, Coreldraw, Illustrator usw. verlangt!**

- Übersetzern und Technischen Redakteuren bieten wir umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten

Für weitere Informationen zu den Kursinhalten und für Bewerbungen als Übersetzer/in oder Technische/r Redakteur/in steht Ihnen **Ulrike Schumann** unter der Rufnummer **0511/9357 - 820** gerne zur Verfügung.

ATÜ - Wir machen das EINFACH!

Der Vorstand

1. Vorsitzender Michael Power Akazienweg 56a 37083 Göttingen Tel.: 0551 - 77 00 121 Fax: 0551 - 77 341 BDUEBN@AOL.com	— Koordination der Vorstandsarbeit — Leitung der Geschäftsstelle — Aufnahme von Mitgliedern — Herausgabe des Mitgliederverzeichnisses — Kontakt zu anderen Landesverbänden und zum Bundesverband — EDV	2. Vorsitzender Bahram Pasuki Pieperstraße 49 31135 Hildesheim Tel.: 05121 - 38 801 Fax: 05121 - 38 801 bpasuki@aol.com	— Gerichtsdolmetschen, ZSEG, Vereidigung — Preise, Geschäftspraktiken — Kontakte zur Universität Hil- desheim — Öffentlichkeitsarbeit
3. Vorsitzender Jürgen Reinecke Augustenstraße 3 30161 Hannover Tel.: 0511 - 34 80 530 Fax: 0511 - 34 80 530 Reinecke-Hannover@t-online.de	— Weiterbildung	Schatzmeisterin Anja Casties-Bergfeld Hüttenweg 2 38685 Langelsheim Tel.: 05326 - 93 926 Fax: 05326 - 93 927 casties@csi.com	— Zahlungsüberwachung — Haushaltsplan: Aufstellung und Kontrolle — Erstellung der Einnahmen- und Überschussrechnung — Kontakt mit dem Finanzamt

Geschäftsstelle

BDÜ Landesverband Bremen und Niedersachsen e.V. Geschäftsstelle Akazienweg 56a 37083 Göttingen	Sekretariat: Annette Casaus Tel.: 0551 - 77 341 Fax: 0551 - 77 341 E-Mail: BDUEBN@AOL.com	— Mitgliederaufnahme — Informationsdienst für alle, die Interesse an der Arbeit des Verbandes haben — Mitgliederverwaltung — Weiterbildungsveranstaltungen
--	---	--

Die Geschäftsstelle erreichen Sie Montag - Donnerstag von 9.00 - 12.00

Zeitungsteam TransRelations

Redaktionsleitung Jutta Witzel Am Wallgraben 100 70565 Stuttgart Tel.: 0711 - 78 11 892 Fax: 0711 - 78 11 501 Witzel@a-o.de	Layout Meißner und Rosenstein Agentur für Öffentlichkeitsarbeit Blumenauer Str. 1 30449 Hannover Tel.: 0511 - 92 39 99 30 Fax: 0511 - 92 39 99 79 mmpr@a-o.de	Beiträge von Bezirksgruppen Hans-Christian v. Steuber Sportweg 25 26129 Oldenburg Tel.: 0441 - 51 370 Fax.: 0441 - 53 147 hc@dialog-translation.com
---	--	---

Ein Hinweis in eigener Sache:

Die nächste Jahresmitgliederversammlung des BDÜ LV Bremen und Niedersachsen e.V. findet am Samstag, dem 22. Januar 2000 im Hotel Loccumer Hof, Hannover statt.

Am Samstag, dem 19. Februar 2000 findet die Veranstaltung über die Themen „Umgang mit zahlungsunwilligen Kunden“ und „Absicherung des Übersetzers gegenüber Schadensersatzforderungen“ im Loccumer Hof statt.

Genauere Informationen siehe beiliegende Einladung oder bei der Geschäftsstelle des BDÜ LV Bremen und Niedersachsen, Göttingen



Landesverband Bremen und
Niedersachsen e.V.

ReferentInnen

Bremen (Kontakte zu den Landesbehörden)	Büro- und Telekommunikation	Kontaktperson Hamburg	KonferenzdolmetscherInnen
Enrique López-Ebri	David Long	Peter Bartetzky	Christine Schmelzer
Violenstraße 37	Engelbosteler Damm 5	Salomon-Heine-Weg 40	Gutenbergstraße 32
28195 Bremen	30167 Hannover	20251 Hamburg	28217 Bremen
Tel.: 0421 - 32 46 50	Tel.: 0511 - 71 70 81	Tel.: 040 - 51 493 383	Tel.: 0421 - 38 26 28
Fax: 0421 - 33 656 33	Fax: 0511 - 70 70 83	Fax: 040 - 51 493 386	Fax: 0421 - 370 999
elopezebri@AOL.com	Mobil: 0171 - 451 50 22		cesdolm@aol.com
	David.Long@t-online.de		
Europaangelegenheiten			
John Graham			
Am Flutgraben 22			
47198 Duisburg			
Tel.: 02066 - 333 18			
Fax: 02066 - 370 999			
johndgraham@t-online.de			

S
e
r
v
i
c
e

Öffentlichkeitsarbeit

Planung & Koordination sowie Werbeaktionen - Neumitglieder
Achtung! Diese Aufgaben suchen noch weitere Betreuer/-innen

Bezirksgruppen und Stammtische

Bezirksgruppe Göttingen	Stammtisch Hannover	Bezirksgruppe Oldenburg	Stammtisch Hildesheim
Daniel Whybrew	Heinrich Junghanns	Hans-Christian von Steuber	Stefanie Grammel
Lotzestraße 6c	Anecampstraße 41	Sportweg 25	Hammersteinstraße 71
37083 Göttingen	30539 Hannover	26129 Oldenburg	31137 Hildesheim
Tel.: 0551 - 715 08	Tel.: 0511 - 52 41 41	Tel.: 0441 - 51 370	05121 - 22 138,
Fax: 0551 - 744 83	Fax: 0511 - 51 78 78	Fax: 0441 - 53 147	email sgrammel@compuserve.com
106422.575@compuserve.com		hc@dialog-translations.com	

Finanzbuchhaltung

Rechnungsprüfer		
Marianne Lüder	Simone Unger	Büro Service Andert
Tollenbrink 24	Rotenburger Straße 15	Osterfeld 8
30659 Hannover	49084 Osnabrück	31552 Rodenberg
Tel: 0511 - 647 63 11	Tel: 0541 - 26 06 01	Tel: 05723 - 743 59
Fax: 0511 - 647 63 66	Fax: 0541 - 26 06 51	

„Degressive Abschreibung“ ist nun kein Fremdwort mehr

Zum Seminar „Buchführung und Jahresabschluss für den selbstständigen Dolmetscher und Übersetzer“ am 26. Juni 1999 hatte der BDÜ Landesverband Bremen und Niedersachsen e.V. in die Räume der Universität Hildesheim eingeladen.

Jochen Beer, Diplom-Kaufmann und Fachmann für Steuerfragen speziell der Übersetzerbranche, gab einen Überblick über die für Selbstständige existenziellen Fragen nach Buchführung und der Erstellung des Jahresabschlusses. Er erläuterte die steuerrechtlichen Besonderheiten für den Berufsstand und präsentierte die aktuellen Steuerrechtsänderungen.

Mit seinem freundlichen Wesen und seiner geschickten Art, die komplexe Materie einfach und anschaulich darzustellen,

führte er die Teilnehmer durch den Dschungel der Steuergesetzgebung. Er beantwortete alle Fragen mit großer Kompetenz und unerschöpflicher Geduld. Anhand von klaren Beispielen konnten die Teilnehmer die verschiedenen steuerlichen Aspekte gut nachvollziehen. Mit Hilfe der Seminarunterlagen können die Themen später in Ruhe nachgelesen und vertieft werden. Die Mappe eignet sich gut zum Nachschlagen, wenn man z.B. noch einmal genau nachvollziehen möchte, wie eine korrekte Umsatzsteuer-Voranmeldung erstellt wird. Das Seminar hat gezeigt, dass es noch immer einen großen Bedarf an Aufklärung in Sachen Steuern gibt - und das nicht nur für neu hinzugekommene Freiberufler, sondern auch für alte Hasen.

Susanne Condado-Mahiddine

Ankündigung: Steuerseminar

20. Januar 2000, 9.30–17.00 Uhr
Referent: Dipl.-Kaufmann Jochen Beer, Steuerberater
Ort: Freiburg i. Breisgau (Näheres wird noch bekanntgegeben)
Beitrag: Mitglieder DM 150,-
Studentenmitglieder DM 75,-
Nichtmitglieder DM 275,-
Studenten DM 175,-
Info und Anmeldung:
BDÜ LV Baden-Württemberg
V. Brethauer
Frankenstraße 30
74918 Angelbachtal
Tel.: 07265 - 911 808
Fax: 07265 - 75 59

Achtung! Achtung! Achtung! Achtung!

Ausgerechnet Hildesheim, die Stadt der Ausbildung für viele Dolmetscher und Übersetzer, ist noch ohne Übersetzerstammtisch. Damit diesem peinlichen Zustand abgeholfen werden kann, möchte Stefanie Grammel, diplomierte Übersetzerin im Bistumsstädtchen, einen eigenen Stammtisch gründen.

Das erste Treffen findet am Donnerstag, dem 16. Dezember 1999 statt, und ab dann immer an jedem dritten Donnerstag im Monat. (Übernächster Termin 20.01.2000). Treffpunkt ist die Gaststätte „Paulaner im Kniep“, Marktstraße 4 in Hildesheim. Mehr Infos gibt es bei Stefanie Grammel unter 05121 - 22 138, email sgrammel@compuserve.com

Göttingen

Neuer Termin: Do., 27. Januar 2000 um 20 Uhr im Restaurant Ankara, Goethe-Allee 2, 37083 Göttingen (gegenüber vom Bahnhof in der Goethe-Allee, ca. 100 m)
nächstes Treffen: Do. 30.03.2000
Tel. 0551 - 71 508; Fax: 0551 - 74 483;
E-Mail: 106422.575@compuserve.com
Daniel E. Whybrew

Hannover

Der Übersetzer-Stammtisch Hannover trifft sich an jedem dritten Freitag im Monat. Am 3. Dezember veranstalten wir unser Adventstreffen.

Treffpunkt ist: Hotel Gildehof,
Joachimstraße 6, Hannover
Telefon: 0511 - 36 36 80
Uhrzeit: 19 Uhr.

Heinrich Junghanns,
Anecampstr. 41,
30539 Hannover
Tel.: 0511 - 52 41 41
Fax: 0511 - 51 78 78

Oldenburg

Der nächste Stammtisch wird am 07. Dezember um 19 Uhr im Grand Café (Ecke Wallstr./Lange Str.) in Oldenburg stattfinden. Weiterer Termin: 01. Februar 2000

Dialog Übersetzungen
Hans-Christian v. Steuber
Dipl.-Fachübersetzer . BDÜ . tekomp
Sportweg 25
D-26129 Oldenburg

Tel.: 0441 - 51370
Fax: 0441 - 53147
hc@dialog-translations.com

Paderborn

Nächste Termine:
25.02.2000
26.05.2000
25.08.2000
24.11.2000

Bei Redaktionsschluss stand noch nicht fest, wo die Treffen stattfinden werden - bitte erfragen Sie den Ort bei Birgit Strauß, Diplom-Sprachmittlerin Russisch/Slowakisch/Tschechisch Herderweg 4
33813 Oerlinghausen
Tel.: 05202 - 73 116
Fax: 05202 - 73 115

Anzeige Star (Datei)

Impressum

Herausgeber: BDÜ Landesverband Bremen
und Niedersachsen e.V.

Redaktion:

Jutta Witzel, Peter Rosenstein

Gestaltung: Peter Rosenstein

Anzeigenakquise: Lisa Müller

Anschrift der Redaktion und für

Anzeigekunden:

A+O Kommunikation

Blumenauer Straße 1

30499 Hannover

Tel.: 0511 - 92 39 99- 30

Fax: 0511 - 92 39 99 - 79

E-Mail: MMPR@a-o.de

Bankverbindung: Postbank Hannover,

250 100 30, Konto-nr. 60 60 39 302

Druck: Akzent-Druck Hannover